



Abend:

Zeitung.

100.

Donnerstag, am 28. April 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Erinnerungen aus Sicilien.

(Fortsetzung.)

Prächtig, glänzend, über alle Beschreibung erhaben ist der Anblick von Messina mit seinen hundert goldenen Kuppeln in der Morgenbeleuchtung. Doch vermag man sich eines leichten Fröstelns nicht zu erwehren, wenn man an einem schönen Frühmorgen den Marino hinabgeht und dort, zwischen schimmernden Pallästen und vergoldeten Thurmspitzen, noch immer eine lange Reihe von Schutthäufen erblickt, die fortwährend, beredter als alle Berichte, die Folgen jenes erschrecklichen Phänomens, das Messina im vorigen Jahrhundert heimsuchte, in das Gedächtniß zurückrufen — wenn man daran denkt, daß schon der nächste Tag eine ähnliche Catastrophe herbeiführen kann. —

Während unseres Aufenthaltes in Sicilien erwachte ich einst in einer dunklen schwülen Sommernacht, die einem drückend heißen Tage folgte, an dem ein glühender Sirocco die Hitze noch um ein Großes gesteigert hatte, von einer gelind schwankenden Bewegung meines Bettes, von der ein Säugling vielleicht nicht erwacht seyn würde, weil die Bewegung horizontal wie die einer Wiege war. Als ich erstaunt um mich blickte und bei dem Schimmer meiner Nachtlampe die an den Wandnägeln aufgehängten Gegenstände sich zu einander neigen und Säbel und Pistolen rasselnd im wunderlichen Tanze sich bewegen sah, als darauf Stücke Mörtel von der Decke und sogar meine Papierscheere, die neben dem Arbeitstische hing,

herabfielen — da bekam ich die Ahnung von einem Erdbeben, und in dem Glauben, daß auf schwache Stöße allmählig stärkere, bis endlich zum größten Furioso folgen könnten, wurde es mir gar unheimlich zwischen den Wänden, und leicht bekleidet sprang ich mit einem Satz durch die schon in ihren Angeln seufzende Hausthüre in's Freie hinaus. Dort polterte schon die Casernenwache und die Mannschaft des großen corps de garde aus den Wachtstuben hervor und stellte sich in Erwartung der kommenden Dinge unter das Gewehr. Aus der Stadt aber strömte Jung und Alt, unter denen besonders viele Weiber, fast im gänzlichen deshabillé, mit dem Geschrei: „terra mota, misericordia, Maria santissima!“ durch das Thor, um Schutz auf der Terra nuova zu suchen, die immer der erschreckten Einwohner erste Zuflucht in solchen Fällen bleibt. — Da sich jedoch die Stöße immer schwächer wiederholten und bald ganz aufhörten, so kehrte ein jeder, um so mehr da sich der Himmel plötzlich aufklärte, nach Verlaufs von einer Stunde beruhiget in seine Wohnung zurück. Auf die, denen das Phänomen noch etwas Neues war, machte der Schrecken der Einwohner, ihre Exclamationen, ihre Gebete, ihr wildes Durcheinanderrennen einen tieferen Eindruck wie das Erdbeben selbst. Wie schrecklich dagegen mag in Vergleich zu dieser kurzen Aufregung, in der wir halb Messina während jener Nacht auf der Terra nuova erblickten, der Zustand der unglücklichen Einwohner zur Zeit des großen Erdbebens im Jahre 1783 gewesen seyn!